

421 von wegen Barmherzigkeit, von  
wegen Gnade und was sie plötzlich  
alles ausgraben, auf einmal sinds  
reich und wären für Tauschhandel

8. Wirbelchen  
Verhandlungen  
"DIESER ZUR!"  
1 Zipfel Glück (2557)

war allerhand, wenn Onufry bedachte, daß gerade das Nurmensch es offenbaren hätte können. Sogar das hatte er tuscheln gehört: "Hinterm Baum, das war sie; sie hat ihm zugeschaut, sie hat alles gesehen. Den Baum. Die Falle. Dann ist sie gelaufen." Und bedeutungsvolle Blicke. Das Nurmensch es sich gemerkt haben dürfte. Auch ein Grund, das Dorf **A x o l o t l** zu vergessen. Einige Zusatzsorgen hatte das Nurmensch, sodaß Onufry, gerade rückblickend tiefe Reue empfand, wie er dazu gekommen war, es nicht zu sehen, keine Bleibe war für sie im Dorf **A x o l o t l**, zu allen üblichen Sorgen kam diese dazu, die üble Nachrede, die Verdächtigungen und Verdrehungen, wie sie Phantasie entwirft, wenn ihr wichtige Einzelheiten fehlen, um etwas zu verstehen, wenigstens: ein bißchen näher ihr rücken, der Wahrheit, als gäbe es die nicht. Nur war sie nicht immer eine gerade Schnur, ein Weg, oftmals war sie bloß eine Halsschlinge, ein Absturz, ein Abgrund, eine nicht sichtbare Sache. Die Gründe fürs Bleiben beim Zipfel Glück waren für sich sprechend, das Nurmensch ließ sich mit dem Zipfel Glück nicht vereinigen, die beiden vertrugen einander nicht, das mag womöglich, am Dorf **A x o l o t l** gelegen sein. Anjetzo war nicht die Finsternis. Er war eine schwere Prüfung, gewiß! Aber die Finsternis selbst, die war Anjetzo nicht, er ist aus ihr herausgewachsen, denn das Licht des Landes kanns nur so bewahren: das Sichvermehrten. Und Cyrill mußte wieder in die Ferne gehen. Die Stille riß seine Augen weit auf, wie war das? Sie stört das Kind? Und schon hastete Onufry darüber hinweg, kam wußte Cyrill wohin, damit er sie ja nur wieder vergaß: die Stille, den Forstbeamten, einen Onufry, der beim Erzählen oft vergaß, daß er an seiner Hand etwas spürte: Cyrill Luft. Ein Kind. Zwar wußte Cyrill sehr genau, wo er ihn verließ, hütete sich aber, Onufry darauf aufmerksam zu machen. Den Vorsatz hatte Cyrill gefaßt, die allerletzte Nacht Onufrys schrie geradezu nach Klärung. Und wie war das nun mit dem Forstbeamten? Daß Cyrill dem Forstbeamten schon längst das Gesicht Onufrys zurückgegeben hatte, wußte der Forstbeamte Onufry nicht. Es hätte ihn gewiß! Sehr erstaunt. Dann hätte er gerufen Ja!Ja!Ja! Und hätte ihn verscheucht, weg!Weg!Weg! Braucht er etwa Hilfe, wenn er aufsteht? Onufry mag sich, Onufry steht auf, keine Sorge! Du lauf!

Das Einfühlungsvermögen Onufrys in den

Zeitkalender des Schülers war nur dann

zusammenzustreichen, wenn Cyrill aus

seinen Erinnerungen viele Einzelheiten entließ,

gleichsam, als wären sie nie gewesen. Damit,

er sie aufrechterhalten konnte, seine Theorie: Nichtsnutz Onufry! Einfacher war es dann, bei den Pflichten zu bleiben und den Freuden des Schülers Luft. Die historische Mission war auch wirklich reizvoller. Brücken sprengen.

Er sich fürchtete vor einem, der ihm womöglich die Vorgänge zurechtgerückt hätte, sodaß Onufry wenigstens auf Umwegen wieder vereint war mit ihr, der Stille und

in der Stille

stand das Nurgeschöpf: "Wohin wird es abgezielt!"

Lange, sehr lange hatte es Onufry nur mehr im Ohr der Leber, die vielohrige Leber es ihm hin und wieder erlaubte, das Nurwesen zu hören und das Nurwesen zu sehen, auch wenn es Leber zerreißend ferne blieb. Das tat der Leber gut, so wurde die Leber das Nurwesen aus sich hinausdrngend, verschwinde, lse dich endlich auf, du tust nur weh! So ferne wie du bist. Was war das für eine Art ? Was war das für eine Weise ?

Dauernd, aus dem Wege zu gehen, und wenn es nicht möglich war, Not wenden sollende Notwendigkeit war, mit Nichtnurleuten - umgehen zu müssen, dann zogen sie sich bei der erstbesten Gelegenheit wieder zurück und das hießen sie dann: das Ziehen. Sie alles begründeten mit dem Ziehen, nicht die Nurleute, die taten jaso, als wäre es nicht in ihnen: das Ziehen. Nur, warum waren sie unversehens. Nicht mehr da.

Die Neigung der Nurleute, Nichtnurleuten, ausdauernd, aus dem Wege zu gehen - nunja. Das war gewachsen Schicht um Schicht, Jahr um Jahr und ließ sich nicht aus der Leber schichten, abtrage das Steinenmeer binnen einer Nacht, schon gar nicht in einem Menschenleben, abtrage das Steinenmeer, versuch es, da kommt dir, wenn du es nüchtern besiehst, das Wesentliche abhanden, es zerplatzt. Und mit dem abhanden Gekommenen steht er nun, da steht er nun, irgendwo am Oberlauf und fragt die Stille nicht mehr, inwieferne sie ihn verschlucken darf, ob es dafür denn das Gesetz gibt, das es der Stille erlaubt, den Wohltäter zu verschlucken am Oberlauf des **Zerrisene**, den Kulturträger auslöschen, zumal es ihn nicht wirklich gegeben hat und wenn, dann bloß im Ansatz der Selbsterkenntnis: Mich gab es nicht, mich hats nicht gesichtet das Lnd und mich wirds nicht geben, was da ausgelöscht wird ist der Kaiserliche Beamte und der ist hungrig gewesen, den Wohltäter hat er sich hinzugetrumt, damit er auch gleich den Trugschluß korrigierte, in seiner Ausbildung bekam er seine Träume mit-geliefert und nun hat er sie aus-geliefert: gesehen, retten ließ sich da nur das Staunen ob dieses langen Umweges er bedurfte, um dann in ihr zu vergehen. Erst gar nicht entstehen, dieses Glück genoß er nicht. Was bleibt.

Seine Listen.

Die wird sein Nachfolger in die Hände nehmen. Denn auch sein Nachfolger ist hungrig und schaut gläubig die Listen an. Der Hunger ist bestechend, da werden die Listen erhebend, zur Wohltat und der Listentrger wird zum Wohltäter, gewiß! Wie war Onufry bloß zu ihr gekommen, zur Nurneigung ? In der allerletzten Nacht war sie schon in Onufry zuhause. Fhrte sich in Onufrys Leber auf, als wäre Onufry ein Nur.

Hrte das leise Lachen, erschrak;

und zog sich ins Schweigen

zurück. Nicht ein gutes Wort

eilte dem zur Hilfe entgegen.